

Dienstag, 21. September 2010 13:00 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-kurier.de/region/wiesbaden/meldungen/9421527.htm>

WIESBADENER KURIER

WIESBADEN

Sie will Freude am Lernen wecken

21.09.2010 - WIESBADEN

Von *Ingeborg Toth*

ERÖFFNUNG Bilinguale Ganztagschule gestartet

„Learning English“ singen die Jungen und Mädchen in Jeans und einheitlichen blauen T-Shirts. Auf denen ist „Private bilinguale Ganztagschule“ zu lesen. Die Kleinen sorgen dafür, dass es bei der Eröffnungsfeier ihrer „PbG“ in der Langenbeckstraße munter zugeht. Seit zwei Wochen werden sie dort in zwei Klassen unterrichtet. In jeder geht es bilingual zu, das heißt eine Lehrerin spricht Deutsch mit den Kindern, die andere Englisch.

Schulleiterin Brigitte Göbel hat sich einen Wunschtraum erfüllt: Sie war 37 Jahre lang Lehrerin an der Adalbert-Stifter-Schule. Im Jahr 2007 wäre ihr der Ruhestand sicher gewesen. Aber schon ein Jahr zuvor arbeitete sie an einem Konzept für das Staatliche Schulamt. In diesem Jahr fand sie schräg gegenüber der Helene-Lange-Schule ein Gebäude, in dem sie nach einem kurzen Umbau ihre Privatschule eröffnen konnte. Deren Ziel es ist, bei den Jungen und Mädchen die Freude am Lernen zu wecken und dabei jedes Kind individuell zu fördern.

Besseres Bildungsniveau

Es werde immer wichtiger, Lernmodelle zu entwickeln, die „alle Kinder mitnehmen, die es schaffen, ein besseres Bildungsniveau zu erreichen“, erklärte Oberbürgermeister Helmut Müller (CDU). Die Ganztagschule will auf die Bedürfnisse von hochbegabten und lernschwachen Kindern gleichermaßen eingehen. Private Schulen seien „eine wichtige Ergänzung“ der staatlichen Bildungslandschaft, weil sie Konzepte umsetzen könnten, die an anderer Stelle nur mit größter Mühe umzusetzen seien. Alle Debatten um Schulformen hätten eigentlich wenig gebracht. Der Schulerfolg hänge bedauerlicher Weise immer noch vom Status der Eltern ab, so Müller: „Ich bin fest davon überzeugt, dass man neue Formen zulassen muss, um sie später vielleicht auch in der Breite zu verwirklichen.“ Nur mit der Suche nach dem besten Weg für jedes Kind komme man zu „einer gerechteren Gesellschaft, in der die soziale Herkunft keine Rolle mehr spielt“. Müller lobte die Praxis der PbG, Kinder in der Reihenfolge der Anmeldung zu nehmen. „Das sorgt dafür, dass Behinderte nicht benachteiligt werden.“

Bereicherung

Schuldezernentin Rose-Lore Scholz (CDU) sagt, sie sei eine Verfechterin von Schulvielfalt. „Die PbG und ihr attraktives Schulprofil ist eine Bereicherung der Wiesbadener Bildungslandschaft.“ Auf Sprachentwicklung und Sprachenkenntnis Wert zu legen, sei ein wichtiger pädagogischer Ansatz. Sie wünschte der Schule, die bereits einige Sponsoren gefunden hat, „zuverlässige und loyale Partner“. Aber auch das Schuldezernat werde gern Mitstreiter sein.

Für den Ortsbeirat Südost stellte Andreas Knüttel (CDU) fest, eine neugegründete Schule in Südost sei auch ein willkommenes Argument, um „in Sicherheitsfragen weiterzukommen“. Er zollte Brigitte Göbel Respekt, die nach einer „erfüllten Lehrerzeit“ noch einen Neuanfang wage. Im Kindergarten erlebten wir, wie dort viele unterschiedliche Konzepte erprobt würden: „Ein bisschen mehr von der Vielfalt dort tut uns auch im Schulwesen gut.“

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2010

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main